

Erstes Passivhauszertifikat für WICONA-Aluminiumfassaden vom ift Rosenheim

> An der Fensterbau 2010 in Nürnberg wurde das erste Zertifikat «Passivhaustaugliche Aluminiumfassade nach ift-Richtlinie RI WA 15/1» an die Hydro Building Systems mit ihrer Marke WICONA vergeben.

Ulrich Sieberath, Institutsleiter des ift Rosenheim, überreichte die Urkunde an Richard Weiss, Leiter Produktmanagement der WICONA Hydro Building Systems. Dieses Zertifikat gibt Planern, Architekten, Bauherren und behördlichen Entscheidern die Gewissheit, dass die WICONA-Aluminiumfassade WICTEC 50HI die für den Passivhausstandard geforderten U-Werte von $U_f < 0,8 \text{ W/m}^2\text{K}$ erreichen und je nach Konstruktion des Profilsystems sogar unterschreiten. Hydro Building Systems wird durch das ift Rosenheim zudem bescheinigt, dass WICTEC 50HI neben den energetischen Anforderungen auch die der CE-Kennzeichnung erfüllt. Gleichzeitig werden



Vom ift Rosenheim zertifiziert: die passivhaustaugliche Fassadenkonstruktion WICTEC 50HI von WICONA.



Richard Weiss (li.), Leiter WICONA-Produktmanagement, erhält von Ulrich Sieberath, Leiter des ift Rosenheim, das 1. Passivhauszertifikat für Aluminiumfassaden nach ift-Richtlinie.

die Konstruktionen und Baukörperanschlüsse auch auf ihre Gebrauchstauglichkeit bewertet, um zusätzlich den SIA 380/1-Anforderungen der Montage zu entsprechen. - Gute Argumente für Planer und Auftraggeber im Hinblick auf nachhaltige Investitionen.

Die gemeinsam mit der Branche entwickelte und abgestimmte ift-Richtlinie WA-15/1 «Passivhaustauglichkeit von Fenstern, Türen und Fassaden» legt die Vorgehensweise zur Beurteilung fest. Die Nachweise werden auf Grundlage von EN-Normen durchgeführt und erfolgen aufgrund von Messungen und Berechnungen.

Passivhaustaugliche Fassaden mit ihren Bauteilen werden beim ift Rosenheim an einer repräsentativen Referenzfassade beurteilt. Die Anforderungen an Paneele, Glas und Fassade betragen:

- Wärmedurchgangskoeffizient der Verglasung: $U_g = 0,7 \text{ W/(m}^2\text{K)}$
- Wärmedurchgangskoeffizient der Paneele: $U_p = 0,25 \text{ W/(m}^2\text{K)}$
- Wärmedurchgangskoeffizient der Fassade: $\max. U_{cw} \leq 0,7 \text{ W/(m}^2\text{K)}$

Die WICONA-Profilkonstruktion sichert bei der jetzt vom ift Rosenheim passivhaustauglich zertifizierten Aluminium-Glasfassade den Wärmeschutz und die Luftdichtheit, und zwar mit nur geringem technischem Mehraufwand. Basis bleibt die Stan-

dardserie WICTEC 50. Durch den Einsatz von Dreifachglas und einem einfach zu montierenden Dämmprofil wird die Wärmedämmung bis zur Passivhausqualität mit einem U_f -Wert von $0,74 \text{ W/m}^2\text{K}$ nach EN ISO 10077 verbessert. Die Kompatibilität der Konstruktionsteile nach dem WICONA-Unisys-Prinzip macht diese Optimierung auf einfache und sichere Art möglich. Das gilt auch für technisch anspruchsvolle Details wie etwa die Ausführung der Bauanschlüsse. Hier können Auftraggeber bzw. Planer ebenfalls auf WICONA-Systemlösungen zurückgreifen, sie lassen sich exakt auf die bestehende Grundkonstruktion abstimmen. So werden Bauzeiten beschleunigt und die Montage zugleich sicherer.

Die ift-zertifizierte Passivhausfassade von WICONA erleichtert für Investoren zudem den Bewertungsprozess und die Zertifizierung des gesamten Gebäudes als «Passivhaus».

Investoren und Bauherren achten bekanntlich immer stärker auf eine möglichst energiesparende Fassadenbauweise - bei neuen Gebäuden genauso wie bei Modernisierungen. Die Fachleute der Hydro Building Systems können zu jeder WICONA-Fassadenkonstruktion die erforderlichen U-Wert-Nachweise für den gewünschten bzw. geforderten Energiesparstandard liefern. Der Auftraggeber erhält somit ein individuelles Dokument, das sich z.B. in der Vermarktung der Immobilie erfolgreich einsetzen lässt.

www.wicona.ch

Das leuchtende Kleinod

> Einen internationalen Flughafen in ein Wohn- und Gewerbegebiet zu verwandeln – das ist eine Aufgabe, die einem nicht alle Tage begegnet. In München entsteht dort die Messestadt Riem, wo sich bis 1992 noch Rollbahnen und Terminals befanden. Mittendrin findet sich ein Kleinod aus Lochblech.

Pavillon «Wishing Well» – geschlossen und doch offen

Das städtebauliche Gesamtkonzept der Messestadt Riem kann mit beeindruckenden Zahlen aufwarten: Auf 560 Hektar entsteht Wohnraum für 16 000 Menschen sowie Gewerbebetriebe mit 13 000 Arbeitsplätzen. Urbane Stadträume wechseln sich mit grosszügigen Grün- und Freiflächen ab. So erhält die Messestadt Riem ihre eigene Identität – und das in einem der grössten städtebaulichen Entwicklungsgebiete Europas. Doch nicht nur die grossen Zahlen sprechen für Riem. Direkt in den neuen Stadtteil integriert findet sich das Thema Kunst, vielerorts ganz konkret als Kunst am Bau umgesetzt. Wie der Pavillon «Wishing Well» des irischen Künstlers Stephen Craig. Er überzeugt durch seine einerseits geschlossene Form und andererseits offene Anmutung. «In diesem Pavillon», so Stephen Craig, «sitzen die Menschen ganz bequem unterm Dach



Der Pavillon «Wishing Well» des irischen Künstlers Stephen Craig.



Pavillon: Rundlochung versetzt (Sonderlochung), Stahl, Blechstärke 1,5 mm, nachträglich pulverbeschichtet.

und sind trotzdem im Freien.» Auch der integrierte Garten mit Wiesenblumen, verschiedensten Gräsern und Gewürzen sorgt für freundliches Ambiente. «Der Pavillon ist ein Treffpunkt für alle Menschen, die hier wohnen und arbeiten», sagt Stephen Craig. «Bevor ich in die Planung ging, habe ich viel mit den Leuten ge-

redet. Dabei fand ich heraus, dass hier eine multikulturelle Gemeinschaft lebt. Das habe ich aufgegriffen. So kamen auch die Wände aus Lochblech ins Spiel.» Dabei handelt es sich um eine Innen- und Aussenhaut aus Lochblech-Platten, die drei Viertel des Pavillons umschliessen. Während die Aussenhaut aus Standard-Lochblech gefertigt ist, besteht die innere Wand aus einer Spezialanfertigung. Durch geschicktes Verschieben von innerer und äusserer Platte gelang es Stephen Craig, eine orientalisch anmutende Blumenornamentik zu entwerfen, die das Lebensgefühl der Anwohner aufgreift. «Welche Muster zu sehen sind, hängt vom Tageslicht und Blickwinkel ab», sagt Stephen Craig. In der Sonne blitzt und blinkt der Pavillon und sorgt so dafür, dass München einmal mehr dem Ruf als leuchtende Stadt gerecht wird. www.mevaco.com ■

Sind Sie ein «führender Storenfachbetrieb»?

> Für Sie gibt es einen speziellen Verband: den VFS Verband führender Storenfachbetriebe®. Dieser hat sich zum Ziel gesetzt, Fachgeschäfte der Sonnen- und Wetterschutzbranche im Wettbewerb zu unterstützen.

Verfolgt wird dieses Ziel auf sechs Ebenen.

- Einkauf: Spezielle Einkaufskonditionen bei 15 Produzenten.
- Administration: Branchensoftware, komplett mit Produktdaten, EKAS – Arbeitssicherheitslösung, Betriebsvergleiche etc.
- Marketing: Werbemittel, Events, PR-Massnahmen etc.

Kostengünstiger und professionell im Verband produziert.

- Bildung: Laufend neue Produkte- und Verkaufsschulungen für Sie und Ihre Mitarbeitenden.
- Information: «VFS News», E-Mails und Extranet – damit Sie immer auf dem Laufenden sind.
- Netzwerk: Direkter Erfahrungsaustausch mit Kollegen an unsern Mitgliederversammlungen, Workshops und Schulungen.

Als VFS-Mitglied sind Sie unabhängig, aber nicht alleine. Und Sie haben die Vorteile eines grösseren Betriebs, da, wo es

Sinn macht, z.B. bei Einkauf, Administration und Ausbildung. Schauen Sie sich Ihre Vorteile einmal in Ruhe an. Gerne senden wir Ihnen unsere Unterlagen über die Mitgliedschaft unverbindlich zu. Einfach anrufen oder Mail an info@vfs-storen.ch.



VFS Verband führender Storenfachbetriebe®, vormals Stores Création
c/o Roosens Verbandsmanagement
Weinbergstr. 31, 8006 Zürich
Tel. 044 266 64 40
www.vfs-storen.ch ■

Erfa-Gruppen: von der Erfahrung der anderen Metallbau-Unternehmer profitieren

> Wo können Sie sich als Unternehmer über konkrete geschäftliche Fragestellungen unter Ihresgleichen austauschen? Eine Möglichkeit dafür ist die Mitgliedschaft in einer Erfahrungsaustauschgruppe (Erfa-Gruppe) von Unternehmern derselben Branche ohne direktes Konkurrenzverhältnis.

Die Schweizerische Metall-Union (SMU) hat dieses Bedürfnis vor einigen Jahren erkannt und mit dem Schweizerischen Institut für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St. Gallen (KMU-HSG) eine neue Erfahrungsaustauschgruppe initiiert. Aufgrund der erfolgreichen Tätigkeit der bisherigen Gruppe wird die Neugründung einer weiteren Erfa-Gruppe angestrebt. Um Ihnen einen Überblick über die Tätigkeiten einer solchen Gruppe von Unternehmern zu geben, blicken wir zurück auf die im Jahr 2007 gegründete Erfa Metallbau I:

Wir sind neun Unternehmer von Metall- und Stahlbauunternehmen, die im Durchschnitt 25 Mitarbeitende beschäftigen. Wir treffen uns an sechs Tagen über das ganze Jahr verteilt zum Erfahrungs- und Wissensaustausch. Dabei diskutieren wir über unsere unternehmerischen Herausforderungen und erarbeiten konkrete Lösungsvorschläge. Es werden neben fachlichen auch betriebswirtschaftliche Themen behandelt. Bis jetzt war dies unter anderem: Personalentwicklung, Mitarbeiter- und Selbstmotivation, mentales Training, Verkaufstraining, Veränderungsmanagement, Führungsstrukturen und Risikobeurteilung. Die Gruppenmitglieder bestimmen gemeinsam, welche Themen sie interessieren und worüber sie sich austauschen möchten. Damit können aktuelle Herausforderungen zeitnah thematisiert und umgesetzt werden.

Statements von Mitgliedern der Erfa-Gruppe

«Der Erfahrungsaustausch mit Unternehmern aus der gleichen Branche er-



Angeregte Diskussion zwischen Unternehmern. In der Erfa-Gruppe profitieren Unternehmer von Unternehmern.

möglicht mir konkrete Lösungen für meine anstehenden Probleme im Unternehmen zu erhalten.»

Edi Odermatt, Helfenstein Metallbau AG, Horw

«Durch Workshops von externen Referenten, dem Gruppenbetreuer und den anderen Unternehmern erhält die Erfa-Gruppe einen Weiterbildungsscharakter. Da wir frei sind in der Themenwahl und der Form, wie wir die Anlässe durchführen wollen, erhalten wir eine grösstmögliche Flexibilität.»

Beat Guhl, R & G Metallbau AG, Ellikon a. d. Thur

Bereits im dritten Jahr

Die ersten beiden Jahre standen ganz im Zeichen des Kennenlernens der einzelnen Unternehmen. Deshalb hatte jeder Unternehmer die ganze Gruppe zu Gast in seinem Betrieb. Nach einer Betriebsbesichtigung konnten wir unsere Eindrücke miteinander besprechen und dem Gastgeber wertvolle Verbesserungsmöglichkeiten mit auf den Weg geben. Nicht selten wurden neben Optimierungen des Arbeitsablaufes auch zukünftige strategische Herausforderungen diskutiert.

«Meine Unternehmerkollegen haben mir viele hilfreiche Tipps gegeben, die ich selbst nicht erkannt hätte. Damit

kann ich die Gefahr der Betriebsblindheit verringern.»

Max Schneider, Schneider Stahlbau AG, Jona

Verschiedene Vergleiche

Neben den Betriebsführungen vergleichen wir unter anderem unsere Kennzahlen, die Projektleiter sowie die Versicherungsprämien. Wir können flexibel entscheiden, welche Vergleiche wir durchführen wollen. Dadurch erhalten wir ein aktuelles und ehrliches Benchmarking und können die Unterschiede direkt und persönlich besprechen.

«Mit den Vergleichen weiss ich genau, wo ich stehe und wo ich mich noch steigern kann.»

Philipp Blaser, Blaser Metallbau AG, Andelfingen

Nicht zu vergessen sind die vielen informellen Möglichkeiten, sich auszutauschen (z.B. beim gemeinsamen Mittagessen) und die Motivationswirkung für das eigene Handeln.

«Aus den vielen Gesprächen mit Unternehmerkollegen gehe ich motiviert und voller Tatendrang zurück in mein Unternehmen.»

Urban Hautle, Hautle Metallbau AG, Bernhardzell

«Vor wichtigen Entscheiden frage ich die Unternehmer der Erfa-Gruppe nach ihrer Meinung, da viele von ihnen bereits solche Entscheide getroffen haben und mich dadurch vor Fehlern bewahren.»

André Widmer, Metallbau Rohrer AG, Alpnach Dorf

Offen und ehrlich

Eine unabdingbare Voraussetzung für das Funktionieren unserer Erfa-Gruppe ist die gegenseitige Ehrlichkeit und Offenheit. Durch die geografische Entfernung untereinander wird gewährleistet, dass keine direkten Konkurrenzverhältnisse auftreten, welche die Offenheit gefährden könnten.

«Wir entscheiden selbst, wer in unsere Gruppe aufgenommen wird. So stellen wir sicher, dass wir untereinander mit offenen Karten spielen.»

Thomas Schmid, Metallbau Huser AG, Birrhard

Auch in diesem Jahr haben wir ein spannendes und abwechslungsreiches Programm: Wir werden unter anderem unsere Verkaufstechniken trainieren, weitere Vergleiche durchführen sowie unsere eigenen Tätigkeiten als Unternehmer untereinander vergleichen und diskutieren.

Die Erfa Metallbau I wird vom Schweizerischen Institut für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St. Gallen (KMU-HSG) betreut. Das KMU-HSG beschäftigt sich seit mehr als 60 Jahren mit den Belangen der KMU in der Forschung, der Lehre, der Weiterbildung sowie der Praxisförderung.

An Teilnahme interessiert?

Sind Sie an der Teilnahme an einer neuen Erfahrungsaustauschgruppe interessiert? Alexander Fust vom KMU-HSG steht Ihnen für Fragen und weitere Informationen gerne unter der Telefonnummer 071 224 71 44 oder per Mail (alexander.fust@unisg.ch) zur Verfügung. ■

Neue Generation – mit noch besserer Leistung!

> Bis zu 50% höhere Auszugswerte – dank neuer Gewindeform und Durchmesser 6 mm! Die neuen Bohrschrauben SX3 für Dünnschlechanwendungen von neu 0,8 – 3 mm Stärke weisen neben einer neuen Bohrspitze auch eine neue Gewindegeometrie auf. Die Vergrößerung des Durchmessers von 5,5 auf 6 mm und die spezielle Gewindeform erhöhen die Auszugswerte bis zu 50%!

Neue Bohrspitzen

Die weiterentwickelten SX-Bohrschrauben aus nichtrostendem austenitischem Stahl A2 überzeugen bei allen Anwendungen. Aufgrund der sich stets verändernden technischen Anforderungen wurden Bohrspitzen

zum letzten Befestigungspunkt. Und dies auch in schwierigen Arbeitspositionen wie beispielsweise bei einer Montage über Kopf. Die Bohrschrauben SX wurden speziell entwickelt für die rostfreie Direktverschraubung von Stahl- oder Aluminiumprofiltafeln auf Kassetten und Profilen aus Stahl bzw. Alu-Unterkonstruktionen.

Vorteile der neuen Bohrschrauben SX:

- schneller – deutlich gesteigerte Bohrgeschwindigkeit
- sicherer – verbesserte technische Werte
- stärker – geringer Anpressdruck – auch in hochfesten Stahlqualitäten
- breiteres Anwendungsspektrum

formen zur Auswahl. Beim Befestiger mit SX-L12-irius ist der neuentwickelte Unterkopfgriff nahezu unsichtbar. Dieser ästhetische Befestigerkopf fügt sich besonders harmonisch ins Fassadenbild ein und erlaubt zudem eine punktgenaue, einhändige und sichere Befestigermontage.

Dichtscheibe je nach Anwendung

Die Bohrschrauben sind mit verschiedenen bereits vormontierten Dichtscheiben aus nichtrostendem Stahl für die Dach- und Wandanwendung ab Lager lieferbar. Weitere Dichtscheiben stehen zur Auswahl und können je nach Wunsch montiert werden. www.kvt-koenig.com ■



Die weiterentwickelten SX-Bohrschrauben bohren noch schneller.

und Gewinde entscheidend verbessert. Die Bohrschrauben bohren noch schneller und sind äußerst robust. Die Bohrspitzen durchdringen schon bei geringem Druck dicke Stahlträger schneller als ein Spiralbohrer.

Professionelle Lösung

Für jede Anwendung eine professionelle Lösung. Das neue SX-Sortiment ist die Antwort auf dieses Bedürfnis. Es deckt Ihr gesamtes Anwendungsspektrum ab und erleichtert Ihnen damit die fehlerfreie Auswahl des richtigen Befestigers. Zudem gewährleistet das ermüdungsarme Arbeiten eine korrekte und sichere Montage vom ersten bis

- Vereinfachung des Sortimentes

Technische Eigenschaften

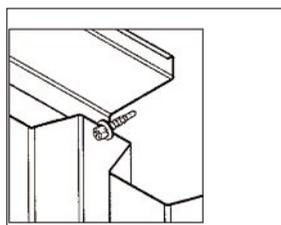
Typ SX3
Bohrleistung in Alu/Stahl bis 3 mm, neu \varnothing 6 mm = 50% höhere Auszugswerte

Typ SX5
Bohrleistung bis 5 mm Alu/Stahl

Typ SX14
Bohrleistung bis 14 mm Alu/Stahl

Kopfform – klassisch oder modern

Ob klassisch mit Aussensechskant oder ästhetisch mit dem neuentwickelten Unterkopfgriff SX-L12 irius. Es stehen bei allen drei Schraubenversionen SX3, SX5 und SX14 beide Kopf-



Die Bohrspitzen durchdringen schon bei geringem Druck dicke Stahlträger schneller als ein Spiralbohrer.

Weltstärkster Teleskopkran für sorgsame Windturbinen-Montage

> «Colossus» heisst der von der Schweizer Spezialfirma SENN AG heute präsentierte stärkste Teleskopkran der Welt.

Der gigantische Neunachser-Kran kann bis zu 1200 Tonnen - entsprechend dem Gewicht 10 schwerer Gotthardlokomotiven - heben und erreicht eine Hubhöhe von 188 Metern. Er benötigt gegenüber herkömmlichen Gittermastkränen deutlich weniger breite Fahrwege, kleinere Montageflächen und weniger Materialzusatz-Transporte für seinen Aufbau. Damit erfüllt der Kran die hohen Umwelt- und Landschaftsschutz-Anforderungen der von der BKW-Tochtergesellschaft sol-E Suisse AG geführten JUVENT SA, die das grösste schweizerische Windkraftwerk im Berner Jura in den nächsten Monaten auf die vierfache Jahresproduktion ausbauen wird. Sein bevorstehender Einsatz setzt die erfolgreiche 15-jährige Zusammenarbeit der Firmen JUVENT SA und SENN AG fort.

Die Anschaffung des Liebherr LTM 11200-9.1, der 20 Meter lang, 3 Meter



Der stärkste Teleskopkran der Welt: Der Neunachser-Kran kann bis zu 1200 Tonnen heben und bringt selber 108 Tonnen auf die Waage.

breit und 108 Tonnen schwer ist, erfolgt wesentlich gestützt auf die 15-jährige Zusammenarbeit zwischen der JUVENT SA und der SENN AG. Mit Blick auf die bevorstehende Errichtung von acht weiteren leistungsstarken Windturbinen mit einer Leistung von je zwei Megawatt zwischen Mont-Crosin und Mont-Soleil suchten die beiden Unternehmen ein Kranfahrzeug, mit dem die Montagearbeiten umwelt- und landschaftsschutzschonend durchgeführt werden können. Der neue weltstärkste Teleskopkran erfüllt diese Anforderungen wesentlich besser als Gittermastkrane. Das interessierte Publikum kann sich von den eindrücklichen Dimensionen und Eigenschaften des neuen Krans vor Ort persönlich überzeugen. Während den ab Mitte Juni beginnenden und rund zwei Monate dauernden Montagearbeiten werden besondere Besucherinfrastrukturen eingerichtet für Interessierte, die sich über den genauen zeitlichen Ablauf der Arbeiten informieren können unter www.juvent.ch.

www.sennag.ch

Geschäftslage der Projektierungsbüros im 1. Quartal 2010

> Die Projektierungsbüros beurteilen ihre Geschäftslage noch positiver als im Vorquartal. Dies ergab die neuste Erhebung der ETH-Konjunkturforschungsstelle (KOF) im Auftrag des SIA. Gegenüber dem Vorquartal haben der Auftragsbestand und dessen Reichweite zugenommen. Bei den Architekturbüros sind die Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung positiv, bei den Ingenieurbüros allerdings verhalten.

Über 90% der Projektierungsbüros bewerten die derzeitige Lage als «gut» oder «befriedigend». Damit hat sich die Lagebeurteilung gegenüber der letzten Umfrage nochmals verbessert. Der Auftragsbestand hat gegenüber dem Vorquartal zugelegt. Mehr als die Hälfte der Projektierungsbüros beurteilt ihn als «gut». Die Nachfrage aus dem Ausland ist gegenüber dem Vorquartal per saldo allerdings gesunken. Nach Branchen betrachtet ist der Rückgang der Auslandsnachfrage bei den Bauinge-



Projektierungs- und Architekturbüros beurteilen ihre Geschäftslage vorwiegend positiv.

nieurbüros am deutlichsten. Die Reichweite der Auftragsbestände ist insgesamt gegenüber dem Januar etwas gestiegen und liegt jetzt bei 9,4 Monaten. Die erbrachten Leistungen gegenüber

dem Vorquartal haben bei mehr als 28% der Unternehmen zugenommen, bei 61% sind sie konstant geblieben und bei 11% gesunken. Auch die Bau- summe neu abgeschlossener Verträge

präsentiert sich positiver. Per saldo ist sie gegenüber dem Vorquartal deutlich gewachsen. Vor allem konnte die Bausumme im öffentlichen Bau und im Wohnungsbau zulegen. Die Bausumme des Wirtschaftsbaus ist zwar weiterhin rückläufig, aber weniger stark als im Januar.

Die Erwartungen für die kommenden Monate sind etwas zuversichtlicher geworden. Der Anteil der Projektierungsbüros, die steigende Aufträge erwarten, hat gegenüber dem letzten Quartal zugenommen. Dies vor allem aufgrund der positiveren Erwartungen der Architekturbüros. Das optimistischere Zukunftsbild widerspiegelt sich in der erwarteten Geschäftsentwicklung: 93% der Projektierungsbüros gehen davon aus, dass sich ihre Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten verbessern oder zumindest nicht verändern wird. Die Honorarsätze werden allerdings weiterhin sinken. Die Beschäftigungsplanungen bleiben weiterhin erfreulich: Jedes vierte Büro will Personal einstellen.

Suhner bringt den «pencil grinder» LSA 77 XT

> Die Spezialität der Suhner Gruppe, sich stets an den Bedürfnissen des Marktes zu orientieren, hat einmal mehr bewirkt, dass ein neues Druckluftwerkzeug entwickelt werden konnte.

Was im englischen gemeinhin als «pencil grinder» bekannt ist und frei ins deutsche übersetzt werden kann als «Mini-Geradeschleifer», war die Zielformulierung der SUHNER-eigenen Ingenieurequipe. Aber um das Projekt wirklich ehrgeizig zu formulieren, setzte man sich zum Ziel, nicht irgendeinen Typ zu entwickeln, sondern einen, der seinesgleichen im Markt sucht.

Mini-Geradeschleifer mit 110 W und 77000 min⁻¹

Dementsprechend sind die Vorgaben gewesen: einen Mini-Geradeschleifer



Gut zu wissen ist deshalb auch die Tatsache, dass SUHNER in seinem reichhaltigen Sortiment nicht nur die Maschinen hat, sondern auch die dazugehörigen passenden Schleifmittel.

mit 110 W Leistung. Dieses allein ist schon bemerkenswert, denn viele Geräte, die man heute im Markt antrifft, behaupten zwar eine solche Leistung

zu haben, sind aber bei genauerem Hinsehen von diesem Wert dann doch weit entfernt. Dazu gesellt sich ein Schnellspannsystem für die Werk-

zeugaufnahme, wobei eine 3-mm-Aufnahme standardmässig geliefert wird. Nachdem jedes Schleifmittel seine eigene Maximal- bzw. Optimalgeschwindigkeit hat, ist genau darauf zu achten, welches Schleifmittel mit 77 000 Umdrehungen überhaupt eingesetzt werden darf. Fast schon Standard: Das Gerät entledigt sich der zugeführten Luft nach hinten, sodass der Anwender gar nie dem Abluftstrom ausgesetzt ist. Um das Bild abzurunden. Der Input, sich mit diesen Rahmenbedingungen auseinanderzusetzen, kam von den Industrien, die solche Druckluftgeräte auch wirklich gebrauchen. Vor allem Giessereien, Formenbauunternehmen sowie allgemeine Fräs- und Schleifarbeiten, bei denen Präzision oberstes Gebot sind.

www.suhner.com

Zum 10-Jahr-Jubiläum gab es spannende Einblicke

> Die Walker Stahl- und Metallbau GmbH hat allen Grund zum Feiern: In nur zehn Jahren wurde aus einem kleinen Dreimannbetrieb ein gesundes KMU mit 30 festangestellten Fachleuten für Stahl- und Metallbau.

Am Samstag, 19. Juni, herrschte in den grossen Hallen der Walker Stahl- und Metallbau GmbH noch mehr Betrieb als gewöhnlich. Die Firma lud anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums zum Tag der offenen Tür. Mehrere hundert Personen folgten der Einladung und liessen sich die Geheimnisse und Feinheiten im Umgang mit Stahl und Metall näher bringen.

Spezielle Maschinen für besondere Aufgaben

Auf der rund 4500 m² grossen Produktionsfläche fand sich für Besucher aller Altersklassen etwas Interessantes. Die meisten Gäste liessen sich von den Angestellten den umfangreichen und hoch spezialisierten Maschinenpark erklären. Mit diesen Geräten werden unter anderem spezielle Maschinenteile gefertigt oder Balkonstruktionen aus Stahl und Glas vorgefertigt. Von der computergesteuerten Plasmaschneidanlage über die Abkantpresse mit über 500 Tonnen Druckkraft bis hin zu einem der längsten 3D-Schweisstische der Schweiz: Diese Technologien sind alles andere als alltäglich. Doch bei Walker Stahl- und Metallbau gibt es nicht nur die hoch spezialisierte Stahlverarbeitung – auch für Wintergärten,

Fenster, Verglasungen jeglicher Art, Garagentore oder Haustüren ist die Firma in Amsteg eine begehrte Anlaufstelle. Besonderes Interesse weckte der Ausstellungsraum mit diversen Beispielen für massgeschneiderte Lösungen für Privatpersonen. Als Beispiel seien hier die Produkte der hauseigenen Türenmarke «Free-Line» erwähnt. Bei Walker Stahl- und Metallbau kann sich jeder Kunde eine individuell gestaltete Tür aus Metall und Glas in jedem erdenklichen Design herstellen lassen – und bekommt somit sein «Unikat» geliefert und montiert! Am Tag der offenen Tür stand natürlich nicht alleine das Geschäftliche im Vordergrund: Im eigens aufgestellten Festzelt wurde für das leibliche Wohl gesorgt. Die kleinsten Besucher konnten sich auf einem bunten Luftschloss austoben.

Ein Fest zum Jubiläum

Zum 10-Jahr-Jubiläum bedankte sich Geschäftsführer Remo Walker für das Vertrauen der Kundschaft. In nur zehn Jahren wurde aus dem Dreimannbetrieb ein gesundes KMU mit 30 Angestellten. Zurzeit absolvieren vier Lehrlinge ihre Ausbildung im Geschäft. In diesem August kommen zwei weitere junge Lehrlinge dazu. Remo Walker freute sich insbesondere darüber, dass es der Firma gelungen ist, immer mehr zusätzliche Arbeitsplätze im Kanton Uri anzubieten. «Wir bleiben dran und wollen uns stetig weiterentwickeln», versprach der Geschäftsführer den Gästen.

www.walker-stahlbau.ch



Auf grosses Interesse stiess auch die hauseigene Türenmarke «Free-Line».

Neuartige Photovoltaik-Anlage auf Seilen

> Dank ihrer Tragseilkonstruktion folgt die neue Photovoltaik-Anlage über dem Flumroc-Logistikareal in Flums dem Lauf der Sonne. Die kürzlich in Betrieb genommenen «Solar Wings» versprechen eine um einen Viertel höhere Leistung als ein fix montiertes System.

Heute sind die meisten Solarzellen fest installiert und erbringen ihre höchstmögliche Leistung nur zu einer bestimmten Tageszeit. Nicht so die Weltneuheit auf dem Flumroc-Gelände: Die im März 2010 in Betrieb genommene Anlage richtet die photovoltaischen Elemente laufend nach dem Stand der Sonne aus. «Wir erwarten, dass die Installation 25 bis 30 Prozent mehr Energie produzieren wird als eine vergleichbare, fest montierte Anlage», sagt Kurt Frei, Direktor der Flumroc AG. Der produzierte Ökostrom wird über die Solarstrombörse von ewz vermarktet.

Seilbahn-Technik

Optisch erinnert die Solar-Wings-Anlage an einen Sessellift. Kein Wunder, kommt doch die Technologie des Tragesystems von der Seilbahnherstellerin Bartholet Maschinenbau aus



Die Solar Wings schweben 8 Meter über dem Flumroc-Logistikareal und werden automatisch dem Sonnenlicht nachgeführt.

Flums. «Die Technik hat sich in den letzten 100 Jahren im Seilbahnbau bestens bewährt», erklärt Verwaltungsratspräsident Roland Bartholet. Die derzeit 320 Solarmodule – 160 weitere werden voraussichtlich 2011 hinzukommen – sind beweglich auf zwei Seilen montiert. Die Solar Wings lassen sich in zwei Richtungen drehen, was

eine permanente Nachführung nach dem Stand der Sonne ermöglicht. Eine automatisierte Computersteuerung stellt sicher, dass die Sonnenstrahlen jederzeit rechtwinklig auf die Solarzellen fallen.

Kaum verbaute Fläche
Nachgeführte Systeme gab es schon

vor der Erfindung der Solar Wings. Dabei handelt es sich aber um aufwendige und teure Konstruktionen, die eine grosse Fläche verstellen. Die Solar Wings über dem Flumroc-Logistikareal hingegen schweben auf 8 Metern Höhe. Lastwagen können wie bis anhin ungehindert über das Gelände fahren, die Nutzung ist ohne Einschränkung möglich.

Die Solar Wings live im Internet

Damit der kalkulierte Mehrertrag der Solar Wings von 25 bis 30 Prozent gegenüber konventionellen Anlagen in der Praxis überprüft werden kann, hat die Flumroc AG auf einer ihrer Lagerhallen eine fest montierte Referenzanlage installiert. Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften misst laufend die Leistung der beiden Anlagen. Zudem können Interessierte auf www.flumroc.ch die aktuelle Einspeisung der Solar Wings und der Vergleichsanlage live mitverfolgen. Ein 24-Stunden-Energieprofil zeigt, zu welcher Tageszeit die Unterschiede am grössten sind. Wie sich die Solar Wings laufend nach dem Stand der Sonne ausrichten, können die Besucher per Webcam beobachten.

www.flumroc.ch ■

Optimierte Wärmedämmung für SILVERSTAR COMBI-Gläser

> Mit den SILVERSTAR COMBI-Produkten bietet Glas Trösch Architekten und Planern eine grosse Bandbreite an Fassadengläsern, die hohe Lichttransmission mit Sonnenschutz und Wärmedämmung für die verschiedensten klimatischen Anforderungen verbinden. Jetzt ist es dem Schweizer Glasspezialisten gelungen, die Wärmedämmeigenschaften der Produktpalette weiter zu verbessern.

Ab sofort erreichen sämtliche COMBI-Isoliergläser einen Ug-Wert von 1,0 W/m²K (nach EN 673). Die optische Wirkung, der so genannte «Street Appeal», bleibt dabei unverändert erhalten.

SILVERSTAR COMBI-Gläser vereinen je nach Beschichtung unterschiedlich starken Sonnenschutz mit maximaler Lichtdurchlässigkeit und einer nunmehr optimierten Wärmedämmung. Das Spektrum beginnt bei SILVERSTAR COMBI Neutral 41/21 mit einem sehr



Ab sofort erreichen sämtliche COMBI-Isoliergläser einen Ug-Wert von 1,0 W/m²K (nach EN 673).

niedrigen Gesamtenergiedurchlassgrad (g-Wert nach EN 410: 22 Prozent) und einem entsprechend hohen Sonnenschutzeffekt. Dieses Produkt eignet

sich insbesondere für Regionen mit ausgeprägten Temperaturunterschieden, also heissen Sommern und kühlen Wintern.

SILVERSTAR COMBI Neutral 70/35 am anderen Ende des Produktspektrums verfügt mit einem deutlich höheren g-Wert von 37 Prozent (nach EN 410) über einen geringeren Sonnenschutz, wobei immer noch fast zwei Drittel der Strahlungsenergie absorbiert werden. In Verbindung mit der hohen Lichttransmission von 70 Prozent ergibt sich bei diesem Produkt eine Selektivität von 1,89.

SILVERSTAR COMBI Neutral 51/26 und COMBI Neutral 61/32 mit mittleren Gesamtenergiedurchlassgraden bei gleichzeitig hoher Tageslichtausnutzung runden das Angebot ab. Das COMBI Neutral 51/26 ist zusätzlich in einer vortspannbaren Version erhältlich, die mit der Zusatzbezeichnung «T» (= temperable) gekennzeichnet ist. Diese Ausführung lässt sich im beschichteten Zustand zu Einscheiben-Sicherheitsglas verarbeiten und ermöglicht so kürzeste Lieferzeiten und maximale Flexibilität in der Anwendung.
www.glastroesch.ch ■